

der Fortsetzung des Fredegar, die 16jährige Regierungszeit Childeberts erwähnen (Qui gubernante Pippino regnaverat annis 16)¹.

Die von Krusch (S. 510) mit 2 bezeichnete Handschrift der Vita Dagoberti, Cod. Paris. latin. n. 9422 (Suppl. lat. n. 563), membr. saec. XII. ex., früher dem Marienkloster in Orval gehörig (beatae Mariae Aureaevallis), enthält vor der Vita u. a. einen Stammbaum König Dagoberts (fol. 131). Er beginnt: 'Incipit commemoratio genealogie domni ac sanctissimi martyris Christi Dagoberti regis Francorum incliti ac strenuissimi. Igitur temporibus Iustiniani . . .' und endigt: 'Post hec Karolus misericorditer erga Hilpericum agens, sedem illi regalem sub sua ditione concessit'. Die letzteren Worte stimmen wieder überein mit Ann. Mett. 718, S. 324, 42—43: 'Suscepto autem rege, Karolus misericorditer erga ipsum egit sedemque illi regalem sub sua ditione concessit'². Darauf folgt in der Handschrift (fol. 132) ein Stammbaum Pippins: 'Incipit textus genealogie Pipini, de cuius prosapia ortus est prefatus Dagobertus rex gloriosissimus. Ansbertus, qui fuit — suscepit principatum'. Der Anfang 'Ansbertus, qui fuit (ex genere senatorum)' stimmt mit dem der SS. II, 308—309 und SS. XIII, 245—246 herausgegebenen karolingischen Genealogieen überein. Von dem Ende vermuthete ich, dass es den Worten der Ann. Mett. 687 S. 316, 1—4: 'Pippinus — suscepit principatum' entsprechen würde³. Jedenfalls schien es mir von Interesse, festzustellen, ob diese Vermuthung zuträfe, und überhaupt den ganzen Wortlaut der in jener Pariser Hs. enthaltenen Genealogieen, welche anscheinend noch nicht gedruckt sind, kennen zu lernen. Gelegenheit dazu erhielt ich durch freundliche Vermittlung meines Herrn Collegen F. Neumann, auf dessen Veranlassung Herr Gaston Raynaud die Güte gehabt hat, die betreffenden Blätter des erwähnten Pariser Codex für mich abzuschreiben. Der Text jener Genealogieen zeigt nun in der That umfassende Uebereinstimmungen mit Ann. Mett. 687. 688. 690. 693. 711. 714. 718⁴. Er trifft fast durchweg mit den Duchesneschen, nicht mit den Freherschen Lesarten (des Fragmentum) überein, jedoch nicht ohne Ausnahme. So liest die Genealogia Pipini: 'inter primeve potestatis gaudia' (Ann. Mett. 687 S. 316, 41), wie Freher, nicht 'i. p. aetatis g.', wie Duchesne. In einigen wenigen Fällen dürften die hier

1) Zu vergleichen ist auch die unten erwähnte Genealogia Dagoberti (fol. 131'). 2) Wie Bonnell S. 169 bemerkt, die letzte Erwähnung eines Merovingers in den Ann. Mettenses. 3) Thatsächlich entspricht es dagegen Ann. Mett. 688 S. 317, 4—6. 4) Selbst das 'ut ita dixerim' A. M. 687 S. 316, 42 findet sich in der Gen. Pipini wieder.